RUDOLF
STEINER
SCHULE
ZÜRCHER OBERLAND

Fridays for Future

Sommer 2019

MITTEILUNGEN

Die Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland

wurde 1976 als politisch und konfessionell unabhängige Schule begründet und steht als solche allen Bevölkerungskreisen offen. Das Lehrerkollegium, als im pädagogischen Bereich autonomes Gremium, orientiert sich in seinen erzieherischen Zielsetzungen an der geisteswissenschaftlichen Welt- und Menschenerkenntnis Rudolf Steiners – an der Anthroposophie. Die Aufnahme von Kindern erfolgt nach pädagogischen Gesichtspunkten und liegt in der Verantwortung des Lehrerkollegiums.

Die Freie Schulvereinigung Zürcher Oberland

ist der rechtliche und wirtschaftliche Träger der Schule. Mitglied kann werden, wer den Bestand und weiteren Ausbau einer Rudolf Steiner Schule im Zürcher Oberland in freier Trägerschaft mitunterstützen will. Die Statuten der Vereinigung sowie eine Beitrittserklärung sendet Ihnen gerne der Vorstand der Freien Schulvereinigung
Usterstrasse 141, 8620 Wetzikon

Die Mitteilungen

erscheinen zweimal im Jahr und wollen der Bildung eines gemeinsamen Bewusstseins aller an der Schule Beteiligten sowie dem für das Leben unserer Schule unerlässlichen Informationsfluss dienen. Sie werden auch an Interessenten abgegeben.
Beiträge zur Deckung der Druck- und Versandkosten erbitten wir auf das Postcheckkonto 87-3246-9.

Nr. 176 / 45. Jahrgang Erscheint neu 2x jährlich

Themen in unseren Mitteilungen

Impressum			2
Redaktionelles		Vera Hoffmann	5
Vom Klimawandel zum Klimabruch		Hans Ulrich Schmutz	7
Einblick in den Klimastreik		Fanny Wissler	12
Greta Thunberg and my experiences with Fridays for Future		Mirjam Naef	16
Courage		Allan Michael Ott	17
Fridays for Future World Café		Schüler der 8. Klasse	18
Aus der laufenden Arbeit der OST- Entwicklungsgruppe		Lukas Wunderlich	21
Aus dem Vorstand			26
Zum Erdenabschied ...	... Reinhold Salgò	Kollegium	28
	... von Renate Biesel	Vera Hoffmann	29
	... von Theo Weilemann	Verena Schaltegger	30
Zur Begrüssung ...	... von Sorina Goetschmann	Sorina Goetschmann	31
	... von Patrizio Stauss	Patrizio Stauss	32
Zum Abschied ...	... von Ariane Boissonnas	F. Zuppiger/Z. Koula	34
	... von Ruth Helfenstein	Sybil Hartmaier	35
	... von Therese Stolze	V. Hoffmann/G. Jakobs	36
	... von Ivonne Lauchart	Anna Mulfinger	37
	... von Mark Nolan	Basil Bachmann	37
8th Grade Theatre 2019		Schüler der 8. Klasse	38
Singen mit Familien		F. Zweifel/M. Welte	40
Zukunftspläne unserer 12. Klässler		Schüler der 12. Klasse	42

Mitteilungen der Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland

Herausgeber: Lehrerkollegium der Rudolf Steiner Schule, Vorstand der Freien Schulvereinigung Zürcher Oberland und Eltern
Usterstrasse 141, CH–8620 Wetzikon
Tel. 044 933 06 20, Fax 044 933 06 24
E-Mail: info@rsszo.ch, www.rsszo.ch

Redaktion: Vera Hoffmann
Korrektur: Peter Urbscheit
Layout: Gabi Jakobs, Alinéa AG
Druck: Akeret Druck, Dübendorf

Redaktionsschluss: Winter 2019: 17. 11. 2019

Inhaltliche Verantwortung für die Beiträge und alle Rechte bei den Autoren.

"In the end,
we will conserve only
what we love;
we will love only
what we understand and
we will understand only
what we are taught."

Baba Dioum

«Interesselosigkeit, krassester Egoismus ist es, wenn die Menschen kein Interesse haben an der Welt. Interesse an allem Sein haben, das ist Menschenpflicht! Wünschen wir also und lieben wir die Sonne mit ihrer Schöpferkraft, mit ihrer Liebe für das Gedeihen der Erde und der Menschenseelen! »

Rudolf Steiner, Vortrag in Zürich am 17. Dezember 1912

Redaktionelles

Liebe Leserinnen und Leser

Die Gegenwart in der Verantwortung zwischen Vergangenheit und Zukunft fordert besondere Wachheit. Was sind die Zeichen der Zeit, die wir nicht verschlafen dürfen? Was wollen die jungen Menschen, die wir unterrichten, uns sagen? Die Schüler sollen unsere Lehrer sein, so forderte uns Rudolf Steiner auf.
Ein diesbezüglich besonders bewegtes und bewegendes Halbjahr liegt hinter uns. Nahe gegangen ist uns Lehrerinnen und Lehrer die Bewegung, in der nach Weihnachten plötzlich die jungen Menschen freitags auf die Strasse gingen, darunter auch unsere Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse. Für die Zukunft der Erde und ihre eigene Zukunft, so sagen sie. Die Diskussion über den Klimawandel hat politischen Charakter, so sagen viele. Eine Schule sollte ja werteneutral sein, aber wenn man den wissenschaftlich fundierten Artikel unseres ehemaligen Oberstufenlehrers Hans-Ulrich Schmutz sorgfältig liest, spätestens dann wird deutlich, dass die Auswirkungen der Klimafrage zwar auf politischem Boden verhandelt werden, dass sie aber eine viel weitgehendere, eine ethische Dimension aufweisen, die mit Respekt für Natur und Erde ebenso zu tun hat wie mit Respekt für unsere jungen Menschen und ihre Zukunft. Das sind überpolitische Werte, die wir auch in der RSSZO vertreten. Die jungen Menschen selbst sprechen von Klimagerechtigkeit. So wollen wir ihnen in der vorliegenden Ausgabe der Mitteilungen eine Stimme geben.
Fanny Wissler ist als Ehemalige der RSSZO, nebst anderen eine Art Gallionsfigur der Fridays for Future Bewegung der Schweiz und speziell des Kantons Zürich geworden. Fannys Artikel, gleich nach dem Leitartikel von Herrn Schmutz, (der diese Zusammenhänge als Geologe in der Oberstufe unterrichtet hat), spiegelt den respektvollen, den älteren Menschen etwas ungewohnten Umgang dieser jungen Menschen miteinander. Es ist ein Umgang, in dem zum Beispiel von «mensch» statt «man» geredet wird und von «niemensch» statt «niemand». Fanny beschreibt auch, wie in den Versammlungen der Fridays for Future Bewegung über politische Vorlieben der Teilnehmer transparent informiert, aber dann überpolitisch agiert wird. In zwei Artikeln schreiben Achtklässler über Greta Thunberg und eigene Erfahrungen mit den Fridays for Future Demonstrationen, sowie über Mut, der immer im Hintergrund solcher Aktionen steht. Die Artikel sind - wie auch der Bericht anderer Achtklässler über ihr Klassenspiel - im Englischunterricht entstanden und in der dazugehörigen Sprache

geschrieben.
Ich möchte hier noch den YouTuber Rezo zitieren, stellvertretend für die Situation der jungen Menschen: «Wir können sowieso nichts verändern. Die grösste Wahlmacht haben die über 70-Jährigen. Die Rentner entscheiden also über unsere Zukunft, obwohl sie diese Zukunft gar nicht mehr miterleben werden..... Ich kann wenigstens eines Tages in den Spiegel schauen und sagen, ich hab' aufrichtig nach Logik, nach wissenschaftlichem Konsens und nach christlichen und humanistischen Werten gehandelt und ich hoffe, ihr könnt das auch von euch behaupten.» Dafür gehen sie auf die Strasse und das fordert grossen Respekt.
An einem Freitag haben wir Lehrer auch «gestreikt», in einer besonderen Form. Wir berichten. Und in der Darstellung aus der Oberstufenentwicklungsgruppe wird deutlich, wie wir das Thema im neuen Schuljahr aufgreifen werden.
Sehr bewegt hat uns auch der Erdenabschied dreier Menschen, die für unsere Schule in der Vergangenheit sehr wichtig waren. Und ebenfalls mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu tun, haben die Berichte der neuen Mitarbeiter, die im laufenden Schuljahr schon bei uns ihre Arbeit aufgenommen haben, sowie die Verabschiedungen der scheidenden Kollegen und die Zukunftspläne unserer 12.-Klässler.
Möge dieser Sommer für Sie, liebe Leserinnen und Leser voller gegenwärtiger Momente sein, in denen Sie zwischen Vergangenheit und zukünftigen Herausforderungen neue Kräfte schöpfen können.

Vera Hoffmann

Vom Klimawandel zum Klimabruch

Normalerweise wird vom Klimawandel geschrieben und gesprochen. Was bedeutet das Wort **Wandel**? Da denkt man an eine Veränderung im Rahmen des Ganges des Gewohnten, es kann auch im Rahmen des Lebens ein Entwicklungsschritt gemeint sein.
Ist dasjenige, was wir mit der heutigen Klimadramatik vor uns haben, ein Wandel oder will man mit diesem Wort den Ernst der Problematik verschleiern? Wir versuchen im Folgenden zu beschreiben, dass Klimabruch das passende Wort für die Problematik des Klimas und der Lebensprozesse auf der Erde ist.

Astronomisch impulsierte Klimaveränderungen

Die Veränderung des Klimas bis zum Beginn des Anthropozäns war geprägt von Rhythmen, welche im Zusammenklang mit kosmischen Rhythmen standen. Unter Anthropozän ist laut Vorschlag des Internationalen Geologenkongresses ein neues Erdzeitalter gemeint, in welchem der Mensch zu einem wichtigen Einflussfaktor auf die biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse auf der Erde geworden ist.
Im Zusammenhang mit den rhythmisch verlaufenden Bewegungsveränderungen im Sonnensystem entstanden Variationen der Sonneneinstrahlung auf die Erde, welche zu den Warm- und Eiszeiten führte. Die Veränderung der Sonnenwirkung (Strahlungsintensität) auf die Erde steht im Zusammenhang mit Langzeitrhythmen wie das Platonische Weltenjahr (Präzession, 25 920 Jahre), der Umlauf der Absidenlinie (Wechsel von Sonnennähe zu Sonnenferne, 110 000 Jahre), die Variation des Neigungswinkels der Erdachse zur Ekliptik (41 000 Jahre) und die Variation der Abweichung der elliptischen Erdbahn von einer Kreisbahn (100 000 Jahre). Diese vier grossen Rhythmen in ihrem Zusammenwirken ergaben in den letzten drei Millionen Jahren die Impulse zum jeweils sehr langsamen Wechsel von Warmzeitperioden zu Kaltzeitperioden, also zu den Eiszeitrhythmen. Aus der vierfachen Rhythmusüberlagerung entstand ein kürzerer Rhythmus von 21 000 Jahren, welcher eingegliedert war in einen längeren Rhythmus von 100 000 Jahren. Gemäss den kosmischen Impulsen wäre seit einigen Jahrhunderten angezeigt, dass die Erde durch eine allmähliche Abkühlung um etwa 4 Grad wieder in eine nächste Eiszeit eintreten würde. Denn das Ende der letzten Eiszeit war vor ca. etwa 11 000 Jahren und in weiteren 10 000 Jahren wäre eine nächste Vereisungsperiode angezeigt. Dieser durch die kosmischen Rhythmen angezeigte Umschwung führte ab dem Mittelalter vorübergehend zu der sogenannten kleinen Eiszeit, welche bis 1850 andauerte und anschliessend abrupt durch eine viel schnellere Erwärmung in die Situation der heutigen Zeit führte. Wie diese Inhalte im Oberstufenunterricht behandelt werden können, ist im Sonderheft «Erziehungskunst 07/08/2018» anhand der Erfahrungen im Oberstufenunterricht an der RSSZO beschrieben worden (Schmutz 2018). Eine sehr gute und allgemeinver-

ständliche Darstellung zu den astronomisch bedingten Eiszeitrhythmen findet man im Artikel «Die Erde schwankt im Eiszeittakt» (wissenschaft.de 2005).

Forschungsergebnisse zur Klimageschichte

Eine Vielzahl von wissenschaftlichen Forschungsergebnissen zeigt ein paralleles Zusammenlaufen von Temperaturveränderungen und Veränderungen des Gehaltes von Kohlendioxid in der Atmosphäre und im Wasser. Sehr schön konnte das aufgezeigt werden mit der Analyse der Eisbohrkerne aus Grönland, der Antarktis und des Himalayas, so dass die Klimageschichte der letzten 800 000 Jahre detailliert dokumentiert ist. Erstaunlicherweise lief die Temperaturveränderung um maximal 10 Grad einher mit der Variation des atmosphärischen Kohlendioxidgehaltes zwischen 180 und 280 ppm (1 ppm= ein millionster Teil). Die hohen Kohlendioxidgehalte waren gekoppelt an Warmphasen des Klimas. An der Veränderung des Kohlendioxidgehaltes, aber auch des ebenso treibhauswirksamen Methans, waren beteiligt die Lebensvorgänge auf der Erde (das Verhältnis zwischen Pflanzen und Tieren), starke Vulkanereignisse sowie Umstellungen in den globalen Meeresströmungen. All das sind rhythmisch ablaufende Prozesse, sogar die Vulkantätigkeit.

Menschenverursachter Bruch der Klimarhythmen

Nun zeigen unbestreitbare Messergebnisse, dass der Kohlendioxidgehalt in den letzten 150 Jahren angestiegen ist von 280 ppm (1870) auf 315 ppm nach dem Zweiten Weltkrieg bis auf 410 ppm im Jahr 2019. So hoch war der Kohlendioxidgehalt das letzte Mal vor etwa 13 Millionen Jahren, also in einer Zeit, wo die kosmischen Impulse nicht zu Eiszeitrhythmen führen konnten, weil der Gehalt an Kohlendioxid zu hoch war. Eine weitere Tatsache ist der gewaltige Anstieg der Verbrennung von Kohle, Erdöl und Gas im Rahmen der Industrialisierung. War mit dem Aufblühen des Industriezeitalters um 1870 die jährliche Freisetzung von Kohlendioxid durch das Verbrennen von Kohle noch bescheiden mit 0,37 Milliarden Tonnen, so stieg sie mit Ende des Zweiten Weltkriegs auf 37 Milliarden Tonnen jährlich an und hat 2013 die Schwelle von 10 Milliarden Tonnen pro Jahr überschritten.

Zur Kontroverse zwischen der Gemeinschaft der Klimaforscher und den Klimaskeptikern

Dass die Zunahme des Kohlendioxidgehalts in den letzten 200 Jahren in der Atmosphäre und den Ozeanen zum grössten Teil auf menschliche Aktivitäten zurückzuführen ist, wird auch von Klimaskeptikern anerkannt. Die Kontroverse bezieht sich vor allem auf die Theorie, ob Kohlendioxid oder Methan Treibhausgase sind und dadurch das Klima steuern können. Eine Darstellung der gemessenen jährlichen Variation der bodennahen Lufttemperatur in den letzten 150 Jahren kann nun bezogen werden auf die Variation der Sonnenintensität (schwankend im Rhythmus von ca. 11 Jahren), den etwa vierjährigen

Rhythmus des El Niño Wettereffekts sowie auf die 7 stärkeren Vulkanereignisse in der genannten Zeitperiode. Eine auch für Laien lesbare entsprechende Darstellung findet man bei Schönwiese (PDF 2009, Lehrbuch 2011). Verrechnet man diese natürlichen Klimafaktoren mit dem Temperaturverlauf, so kann man sich die häufigen kurzzeitlichen (2 bis 5 Jahre) Temperaturschwankungen erklären, nicht aber den ab 1970 sich beschleunigenden Anstieg der Temperatur um 0,7 Grad.

Klimaskeptiker argumentieren, dass die Daten aus den Eisbohrkernen ein Nachfolgen der Kohlendioxiderhöhung nach der Temperaturerhöhung zeigen, die Ursache für den damaligen Klimawandel demnach die Variation der Sonnenintensität und nicht der Anstieg des Kohlendioxids sei. Das ist, bezogen auf die durch kosmische Impulse entstandenen Perioden der vergangenen Eiszeiten, eine vereinfachte, aber auch nicht falsche Darstellung. Aber in der Periode der letzten 200 Jahre haben wir eine völlig neue Situation, weil der schnelle Anstieg des Kohlendioxidgehalts nicht natürlichen Ursprungs ist. Durch umfangreiche Messungen in der Atmosphäre über eine Zeitspanne von 10 Jahren konnte 2015 der Beweis der Treibhauswirkung von Kohlendioxid erbracht werden (Feldmann 2015).

Der nicht durch rhythmische Vorgänge, wie Veränderung der Sonneneinstrahlung oder Vulkanausbrüche, erklärbare Anstieg des Kohlendioxidgehaltes – und begleitend damit der konsequenten Erhöhung der globalen Temperatur – kann nur noch der Aktivität des Menschen zugeschrieben werden. Darüber ist sich die internationale Forschungsgemeinschaft aufgrund von einer Vielzahl von umfassenden Forschungsresultaten einig geworden. Nur die Klimaskeptiker sträuben sich nach wie vor mit ihren alten Argumenten gegen diese neuen Einsichten.

Die Bedeutung der Geschwindigkeit der Veränderung

Das Besondere an dieser Veränderung ist aber nicht die Menge der Stoffe, sondern die Zeitspanne, in der diese Veränderungen sich abspielten. Das Verbrennen der fossilen Stoffe wie Kohle, Öl und Gas erfolgte mindestens 10 000-mal schneller als der geologische Prozess, welcher Kohlenstoffverbindungen vom Kreislauf des Lebens abtrennte und in tiefe Erdschichten langfristig deponierte. Mit der Bildung von Kohle, Öl und Gas verringerte sich konsequenterweise der Kohlendioxidgehalt in Wasser und Luft. Und mit der gleichen Konsequenz steigt jetzt der Kohlendioxidgehalt bei der Verbrennung der fossilen Brennstoffe wieder an. Dieser auf menschlicher Aktivität beruhende Anstieg geschieht aber um ein Vielfaches schneller, als die bisherigen in die kosmischen Rhythmen eingebundenen Prozesse sich abspielten, so dass das Leben auf der Erde diesen abrupten Wechsel nicht genügend verarbeiten kann. Der kürzlich durch die UNO dokumentierte rasante globale Artenschwund von Pflanzen und Tieren belegt mit aller Dramatik, wie heute das Leben auf der Erde angegriffen wird.

Was haben wir vor uns?

Durch die moderne, konsumorientierte Lebensweise eines grossen Teils der Menschheit sind die Impulse aus dem Kosmos abgelähmt oder wirkungslos geworden. Die kosmischen Impulse sind gebrochen. Denn die Temperaturveränderung auf der Erde wurde nicht nur ins Gegenteil umgekehrt (Erwärmen statt Abkühlen), sondern auf das mehr als Tausendfache schneller eingeleitet, als es durch die Sonnenrhythmen möglich gewesen wäre. Möglicherweise so schnell, dass die Selbstheilungskräfte des Lebens auf der Erde überfordert werden. Darum muss man heute konsequenterweise von einem Klimabruch reden.

Was können wir tun?

Erstaunlicherweise haben die jugendlichen Klimaaktivisten diesen dramatischen Stand der Dinge begriffen und haben die Scheinheiligkeit der Äusserungen der politisch Verantwortlichen durchschaut. Das sogenannte «Pariser Abkommen» als Resultat der letzten Klimakonferenz vom Dezember 2015 ist durch das Verzögern von notwendigen Taten sozusagen zur Makulatur geworden. Die Klimaaktivisten sind dabei, ihre Lebensart zu hinterfragen und zu ändern. Sie beginnen zu handeln. Die Gestaltungskraft der Klimaaktivisten weltweit wurde nicht zuletzt impulsiert durch das konsequente Wirken der jugendlichen Greta Thunberg. Was die Jugendlichen heute fordern, steht im Einklang mit den jüngsten Forschungsergebnissen und den besorgten Warnungen der Forscher. Weil die meisten Erwachsenen, Politiker und Wirtschaftsführer die Forschungsergebnisse der Wissenschaftler bisher nicht ernst genommen haben, sind jetzt die Jugendlichen in einer stetig wachsenden Bewegung aktiv geworden.

Was können wir Erwachsene tun? Wenn wir mit unserer Kraft des Denkens Einsicht gewinnen können in die Bedeutung der rhythmischen Vorgänge auf der Erde, in die Beziehung von Erde und Kosmos und in die für das Leben entscheidende Bedeutung der Geschwindigkeit von Vorgängen, dann kann kräftiges Handeln im Zusammenklang mit den Einsichten entstehen. Beispielsweise kann ein Verzicht auf Flugreisen einfach werden, wenn eingesehen wird, dass die Langsamkeit des Reisens die Voraussetzung bildet, sich mit der Welt und den Menschen in anderen Weltgegenden seelisch vertieft zu verbinden. Auch beim Reisen ist das Hinhorchen auf Rhythmen der Zeit und des Raums entscheidend wichtig. Wenn viele Taten in Richtung der Verkleinerung des sogenannten ökologischen Fussabdrucks, also auch der Vermeidung von Erzeugung von Kohlendioxid, durch Einsicht in die Notwendigkeit entstehen, dann kann die heute offenbar gewordene Kluft zwischen Erwachsenen und Jugendlichen überwunden werden.

Welchen Beitrag kann die Schule leisten? In den Oberstufenklassen müsste das Üben der Urteilsbildung anhand von vielen Weltbegegnungen so angeregt werden, dass durch phänomenologische Weltbetrachtung lebendige und bewegliche Begriffe von Rhythmus, Metamorphose, Lebenskraft und Entwicklung entstehen können. Das prüfungsorientierte Lernen von fertigen Vorstellungsinhalten führt zur Lähmung der Willenskraft und letztlich zum Desinteresse an der Welt. Die Lehrer müssten in ihrer Vorbereitung die berechtig-

ten Ergebnisse der Naturwissenschaft spirituell durcharbeiten und so die materialistische Weltanschauung verwandeln in eine Anschauung des Lebens. In den Mitteilungen der RSSZO vom Frühling 2016 ist im Beitrag «Bildung tut not und nicht Anpassung an den Staat» ist genauer ausgeführt, was damit gemeint ist.

Hans Ulrich Schmutz

Literatur:

- Buchal C. und Schoenwiese C. D. (2011): Klima, die Erde und ihre Atmosphäre im Wandel der Zeiten; Helmholtz Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren, www.klima_2011-heraeus.pdf
- Feldmann D. R. et al. (2015): Observational determination of surface radiative forcing by from 2000 to 2010; nature vol. 519, March 2015
- Schmutz, H. U. (2018): Warum Astronomie in der 11. Klasse?; in Erziehungskunst, Heft 07/08/2018, Stuttgart
- Schoenwiese, C. D. und Walter A. (2009): Neue statistische Abschätzung zur anthropogenen und natürlichen Steuerung des Globalklimas; Deutsche Meteorologische Gesellschaft, www.dmg-ev.de, Heft 01 2009
- Tillemanns, A. (2005): Die Erde schwankt im Eiszeittakt; https://www.wissenschaft.de/erde-klima/die-erde-schwankt-im-eiszeittakt/

Einblick in den Klimastreik

Zuerst: Alles in diesem Artikel Geschriebene ist eine äusserst persönliche Wahrnehmung, die nicht repräsentativ ist. Das einzige was «für alle» Teilnehmer des Klimastreiks gesagt werden kann ist, dass Niemensch für den Klimastreik sprechen kann.

Übung zu Beginn des überregionalen Organisationstreffens Fridays for Future

Es war der 23. Dezember, als in Zürich das erste Klimastreiktreffen stattfand. Etwa vierzig Personen quetschten sich in einen kleinen Raum. Zuerst musste geklärt werden, wer die Sitzungsmoderation macht, die Redner*innenliste führt und wer das Protokoll schreibt. Als nächstes gab es eine ausführliche Vorstellungsrunde. Jede Person stellte sich mit Namen und Pronomen vor, ausserdem nannte jede Person etwas, das sie an diesem Tag glücklich gemacht hatte. Der Transparenz halber sollte jeder anwesende Mensch noch kurz erläutern, in welchen sonstigen politischen Organisationen sie/er aktiv ist. Die Sitzung begann mit der Bitte, mit allen Menschen freundlich zu sein, auch wenn grundsätzliche politische Differenzen vorhanden sind. Rassistische, sexistische oder andere diskriminierende Bemerkungen wurden und werden nicht geduldet; jede Person sollte mit dem von ihr gewünschten Pronomen (du oder Sie) angesprochen werden. Darüber war und ist mensch sich einig.

Anschliessend wurden die Handzeichen von der Sitzungsmoderation erklärt: Die Hände hochhalten und schütteln heisst Zustimmung bzw. Klatschen in Gebärdensprache; die Hände vor sich kreuzen bedeutet Ablehnung (wie ein «E» in der Eurythmie), die Hände vor sich kreisen bedeutet auf den Punkt kommen; die Hände über dem Kopf zusammen halten (wie ein «O» in der Eurhythmie) bedeutet: «Ich fühle mich unwohl», etc., etc.
Die Traktanden wurden im Vorhinein in einem Google Drive Dokument gesammelt, welches in den beiden vollen Chats geteilt wurde. Der ganze Klimastreik ist über verschiedenste Chats organisiert. Anfangs waren es vor allem WhatsApp Chats, inzwischen ist der grösste Teil auf Discord (eine Gaming Plattform) oder Telegram organisiert. Jemensch hatte sie vor der Sitzung sortiert. Der Sitzungstermin wurde über einen Doodle festgelegt.

Es begannen die Diskussionen.
Niemensch hätte geahnt, dass genau nach diesem Prinzip noch etliche Treffen stattfinden würden.
Schon zwei Wochen später fand ein nationales Treffen statt mit etwa 80 Personen und an den nächsten beiden Treffen wurden etwa 250 bis 300 Menschen geschätzt. Erst nach dem ersten nationalen Treffen entschied mensch sich dazu, im Konsens Beschlüsse zu fassen, d.h. jede im Raum anwesende Person muss mit der Entscheidung einverstanden sein.

Forderungen

Innerhalb von zwei schweizweiten Treffen konnte mensch sich auf viereinhalb Forderungen einigen:

- Wir fordern, dass die Schweiz den nationalen Klimanotstand ausruft: «Die Schweiz erkennt die Klimakatastrophe als zu bewältigende Krise an. Sie hat folglich auf diese Krise zu reagieren und die Gesellschaft auch kompetent darüber zu informieren.»
- Wir fordern, dass die Schweiz bis 2030 im Inland netto null Treibhausgasemissionen ohne Einplanung von Kompensationstechnologien hat.
- Wir fordern Klimagerechtigkeit.

Falls diesen Forderungen im aktuellen System nicht nachgekommen werden kann, braucht es einen Systemwandel.
Genauere Definitionen oder ein Argumentarium der Forderungen gibt es nicht.

«System Change? Not Climate Change?»

Diesen Punkt findet man bereits auf der allerersten Traktandenliste Ende Dezember. Bis heute ist mensch sich in diesem Punkt nicht einig. Es findet wohl kaum ein Treffen statt, an welchem diese Diskussion nicht angesprochen wird.
In meinen Augen drängt sich die Frage auf, ob es möglich ist, die Klimakrise in einem an Profit und Wachstum orientierten Wirtschaftssystem zu lösen. Vor allem stellt sich diese Frage, da bis jetzt der Ausstoss von CO_2 mit dem BIP korreliert haben, d.h. je mehr Wirtschaftswachstum desto mehr Treibhausgasemissionen. Viele Menschen sind sich einig, dass es auf einem Planeten, wo die Ressourcen begrenzt sind, nicht möglich ist, unendlich zu wachsen. Dennoch ist es einleuchtend, dass man nie versucht hat, die Treibhausgasemissionen und das Wirtschaftswachstum zu entkoppeln. Nie gab es eine Zeit, in denen Parteien eine Mehrheit hatten, die sich für diesen Planeten eingesetzt haben. Nimmt man die Anliegen der Teilnehmer des Klimastreiks ernst und man möchte wirklich bis 2030 auf netto null Treibhausgasemissionen kommen, so müssen alle Häuser saniert werden, und es müssen etliche Anlagen installiert werden, die es ermöglichen, auf erneuerbare Energien umzusteigen. Dies würde wiederum tausende Arbeitsplätze schaffen und ebenfalls zu einer Zunahme des BIPs führen. Dennoch gibt es gerade in der Tierschutzbewegung viele Menschen, die sich gegen jegliche Systeme wehren, die nur aufgrund von Ausbeutung funktionieren. In den Augen dieser Menschen ist deshalb der Kapitalismus zu überwinden.
Ist es möglich, die Klimakrise durch Innovation und Stärkung des Wirtschaftsstandorts Schweiz zu lösen? Wenn ja: Gibt es wirklich Menschen, die für Teslas auf die Strasse gehen? Fragen über Fragen, und das war wohl nur ein winziger Bruchteil der Diskussionen, die geführt wurden und noch werden müssen, um diese Fragen zu beantworten.
Der Kompromiss der Diskussionen war: Falls unseren Forderungen im aktuellen System nicht nachgekommen werden kann, braucht es einen Systemwandel.

Wie weiter?

Der Klimastreik hatte einen enormen Aufwind. Auf dem ganzen Planeten gingen junge Menschen auf die Strassen, um für ihre Zukunft einzustehen. Doch wie geht es weiter? Gross auf dem Kalender steht auf der ganzen Welt der 27. September. In gewissen Ländern wie Frankreich und Belgien wird auf einen Generalstreik mobilisiert. Auch in der Schweiz werden Streiks stattfinden, und anschliessend wird eine nationale Demo in Bern stattfinden. Kurzfristig sieht es also nicht schlecht aus: man hat einige Monate Zeit, um die Gesellschaft für Umweltschutz zu sensibilisieren, entsprechend wird es auch möglich sein, Menschen an die Streiks und Demos zu mobilisieren.

Doch wie soll der Klimastreik längerfristig weiterfahren?
Die Umweltschutzbewegung hat sich schon vor Jahren geeinigt, dass sie 2020 aufstehen werden. Der genaue Wortlaut ist auf Englisch berühmt: «By 2020 we will rise up». Höchstwahrscheinlich werden der Klimastreik, Fridays for Future und Extinction Rebellion dort mitziehen. Der Klimastreik und Fridays for Future sind dasselbe, nur in verschiedenen Ländern. Extinction Rebellion ist eine Bewegung, die das Mittel des zivilen Ungehorsams nutzt. Extinction Rebellion ist hauptsächlich in England etabliert.

Fanny Wissler in Aktion

Was 2020 genau bedeutet, ist unklar, dennoch ist man sich einig, dass spätestens ab 2020 auf der ganzen Erde die Treibhausgasemissionen drastisch sinken müssen. Falls dies nicht passiert, werden wohl enormer Widerstand und das Bestreben nach einem radikalen Wandel nicht mehr zu bremsen sein.

Falls mensch Interesse haben sollte, ebenfalls immer auf dem neuesten Stand zu sein, hier der Link zum Telegram Infokanal: https://t.me/klimastreikzhinfo

Fanny Wissler

Greta Thunberg and my experiences with Fridays for Future

Greta Tintin Eleonora Emman Thunberg is sixteen years old. She is the role model for the global climate protection movement. She started her school strikes in front of the government buildings in Stockholm every Friday because she wanted the Swedish government to follow the Paris climate agreement. She went alone to the government building with just one poster: «Skolestrike för klimatet». After a few weeks some journalist wrote about her and again a few weeks later, there was a brand new movement born called «Fridays for Future». The students of a few European countries started striking too and stood together and organized the climate demonstrations.
It all started when Greta was diagnosed with Asperger's Syndrome. She started by switching off the light in her family's house. She decided not to fly anymore and to go vegan. Greta convinced her parents and siblings to do it like herself.

One day my big sister asked me if I would like to go to a demonstration. She knows that I am into current events concerning injustice and politics. A few minutes later I asked in the class chat if anyone would like to come along with us. Almost all said excitedly `yes´ and I asked the teachers and planned the journey to Zurich.

At the university terrace we met all the other people. There were kids, teenagers, parents and grandparents. It seemed like every generation was there. We heard some very good and motivating speeches of the leaders of the movement. Then we started walking through Zürich. First we had to listen to what the people with the megaphone said and understand the chants of their slogans, but soon we were part of the big crowd of people who are fighting for climate justice. No one noticed it was our first time demonstrating for the climate. At the latest demonstration we were just a few of our class and the organizers asked to bring a plant to be planted on Münster square so that a garden could be made.

The feeling you have when you're at a climate demonstration is overwhelming. You walk with so many other people and they are all here to fight for a better future. But no one is fighting alone, we all fight together. You don't care about accidentally touching someone and when we called one of the most important chants together, we had our arms on the shoulder of the person next to us. We felt like a big family. With your family you're never alone, there is always someone to keep your spirits up when you're down.

That's what we need: charity.
Love your neighbour, no matter who it is,
if it's a stranger or a person from a foreign country.
I think with humanity we can save the world.

Mirjam Naef

Courage

Courage is a really rare thing on earth, not all people are courageous. Courage to me means when you have your own mind and when you can say: «No, I don't do this.» Courage can be different for everyone. Some people think it is courageous when you say naughty things to teachers. Courage could also describe a feeling, when it doesn't matter to you what the other people think about you. And for me it means, when you don't conform to other people. When you're a courageous person, then you're a person who is good for the world.

Allan Michael Ott

Fridays for Future World Café – auch Lehrer können «streiken»

Immer wieder beschäftigt auch die Lehrer das Thema und die Frage eines sinnvollen – und die berechtigten Anliegen der Jugendlichen unterstützenden – Umganges mit den Freitagsstreiks. So entstand die Idee, dass auch die Lehrer «streiken» könnten am nächsten Fridays for Future Tag. In einer nächtlichen Aktion nach der Konferenz wurde im kleinen Saal ein World Café aufgebaut. Für die Schülerinnen und Schüler von der 8. bis zur 11. Klasse (und ein sehr engagierter Siebtklässler) völlig überraschend wurden sie eingeladen, einen Morgen lang mit allen anwesenden Lehrerinnen und Lehrern der Mittel- und Oberstufe Ideen und Gedanken zu entwickeln. Den Hintergrund bildete die Frage nach den eigenen Möglichkeiten – sowohl der individuellen, als auch der gemeinsamen Möglichkeiten – in der Schule etwas für eine Verbesserung der Klimasituation zu tun. Ich übergebe den Achtklässlern das geschriebene Wort.

Vera Hoffmann

Am Freitagmorgen, dem 24. 05. 2019 wurde die 8., 9., 10. und 11. Klasse in den kleinen Saal geholt. Dort musste man sich in acht verschiedene Gruppen aufteilen. In jeder Gruppe waren drei Achtklässler, drei Neuntklässler und ein Zehnt- oder Elftklässler. Im Saal standen acht Tische, bei jedem Tisch stand ein Lehrer.
Das allgemeine Thema war «Klima», weil am Freitag auch der Klimastreik ist. An jedem der Tische wurde ein anderes Thema besprochen, wie zum Beispiel Müll, Mobilität, Politik, Kleidung etc. Nach ca 20 Minuten wechselte man immer mit der ganzen Gruppe von einem Tisch zum anderen und besprach dort das jeweilige Thema.
Als erstes war ich mit meiner Gruppe am Tisch mit Herrn Toni, dort war das Thema Kleider. Danach gingen wir zum Thema Politik. Dort wurde besprochen, wie die Schule in politischer Hinsicht zum Klimastreik steht, und was die Regierung gegen das Thema Klimaerwärmung machen kann oder muss. Dann gingen wir zum Thema Mobilität, wir besprachen, wieso so viele Schüler mit dem Auto in die Schule gebracht werden und was man dagegen tun kann.
Am Ende des Morgens stellten einige Gruppen ihr Thema allen anderen vor. Es kamen Vorschläge zum Stromsparen, weniger Fleisch in der Schule zu essen, Kleider wieder zu verwenden, Fahrgemeinschaften zu bilden und die Mülltrennung in der Schule zu verbessern.
Im Grossen und Ganzen entstanden sehr viele und gute Verbesserungsvorschläge, die wir gemeinsam in der Schule umsetzen können.

Jonathan Van der Weg

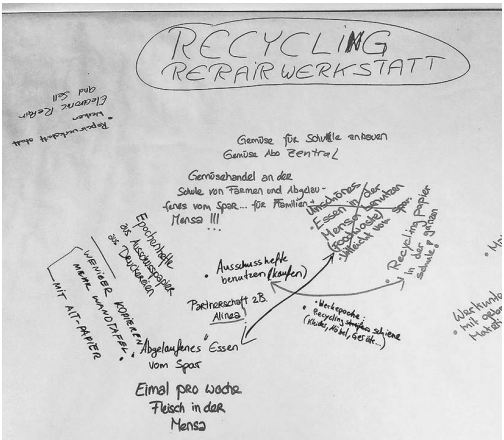
Am Freitagmorgen versammelte sich die Oberstufe im kleinen Eurythmiesaal. Dort befanden sich ca. 10 Tische, an denen über Umweltschutz diskutiert wurde. Jeder Tisch hatte ein eigenes Thema. Als erstes war ich am Tisch mit dem Thema «Papier/Schulmaterial». Wir überlegten z.B., ob es besser wäre, Tablets anstelle von Papier zu verwenden. Wir merkten dann aber, dass wenn man Tablets verwendet zwar keine Bäume abgeholzt werden, doch zur Herstellung der Tablets wird viel Energie verwendet. Wenn man Papier verwendet, sollte man es recyceln und nicht in den Abfall werfen.

Als nächstes ging ich zum Posten «Energie» (Wasser/Gas/Strom). Wir dachten darüber nach, wo in der Schule Energie eingespart werden kann. Wir kamen darauf, dass die Birnen der Lampen im Grossen Saal durch LED Birnen ersetzt werden könnten. Wenn man ein Schulzimmer verlässt, sollte man kurz überprüfen, ob die Fenster zu sind und ob das Licht gelöscht ist. Wenn im Winter ein Fenster die ganze Nacht offen ist, dann wird es eiskalt im Schulhaus und die Heizung heizt immer noch. Das alles braucht sehr viel Energie. Mit einem geringen Aufwand könnte man so viel Energie einsparen.

Maurus Jauch

Zum Thema Mobilität:

Beim zweiten Thema haben wir über die Mobilität gesprochen und wie man vermeiden kann, dass so viele Autos an die Schule fahren. So entstand die Idee, dass man die kleineren Kinder den grossen Schülern anvertraut, dass diese zusammen reisen können. Man sollte auch möglichst viele Fahrgemeinschaften bilden und möglichst mit Fahrrädern oder mit den ÖV in die Schule kommen und auf das Auto verzichten.



Zum Thema Papier/Schulmaterial:

Man sollte weniger schönes Papier für die eigenen Notizen verwenden und zum Beispiel in der Druckerei anfragen, ob man für einen günstigen Preis das Papier kaufen kann, was dort einfach weggeschmissen wird wegen einem kleinen Fehler, wie einem farbigen Streifen in einer Ecke. Man könnte auch die Heftlieferanten fragen, ob man die Hefte bekommen kann, die sie – auch wegen einem kleinen Fehler – wegschmeissen.

Nathan Wyss

Aus der laufenden Arbeit der OST -Entwicklungsgruppe

In den vergangenen Wintermitteilungen hatten wir erste Einblicke in die Arbeit der Oberstufenentwicklungsgruppe und einige neue pädagogische Elemente wie die Kulturepoche und die Differenzierungsepoche gegeben.
Ausführlich berichteten wir auf der Schulelternversammlung im vergangenen März über die bereits umgesetzten und geplanten Aktivitäten hinsichtlich einer Erneuerung der Oberstufe. Einen Überblick gibt die folgende Zusammenstellung:

1. Qualitative Weiterentwicklung des Unterrichts
   - Pflege des Austausches und Zusammenarbeit der Fachlehrer (Bildungsbogen, Unterrichtsqualität)
   - dreiwöchige Kulturepoche in Klasse 10–12 (interdisziplinär)
   - Neue Projektwoche in Klasse 8 und 9
   - dreiwöchige Differenzierungsphase in Klasse 9–12 (multidisziplinär)
   - strukturelle Anpassungen des Stundenplans: Blockunterricht in Fremdsprachen und Übstunden

2. Stärkung der sozialen Verantwortungsübernahme und Verbindlichkeit über die Klassengrenzen hinaus
   - Gemeinsamer Schuljahresbeginn für Klasse 9 bis 12 in einer von Schülern und Lehrkräften geplanten Lagerwoche
   - Einführung eines Mentorensystems für die Oberstufenschülerschaft

3. Miteinbezug gesellschaftlicher Herausforderungen in den Schulzusammenhang
   - gesamtschulisches Konzept und Curriculum «Medien und Informatik»
   - Weiterentwicklung der verschiedenen Praktika
   - Ausbau der Wirtschaftskunde

4. Vorbereitungsjahr (13. Schuljahr) auf die eidgenössische Maturaprüfung ab 2021/22

Im Folgenden werden wir ausführlicher über den gemeinsamen Schuljahresbeginn der Oberstufe und die Neugestaltung des Stundenplans berichten.

Zum Schuljahresbeginn der Oberstufe

Bereits letztes Jahr fuhr die ganze Oberstufe zum Schuljahresbeginn nach Braunwald in ein einwöchiges gemeinschaftliches Lager. In der Auswertung der Woche haben wir gesehen, dass die gemeinschaftsbildenden Ziele, wie beispielsweise die Stärkung der klassenübergreifenden Beziehungen, teilweise erreicht werden konnten. Inhaltlich wurde die Woche von den Lehrpersonen vorbereitet und hauptsächlich gestaltet. Dies erachteten wir im Nachhinein als nochmals überdenkenswert, gerade im Hinblick auf die Zielsetzung: gemeinschaftliches Tun und Verantwortungsübernahme für das Ganze.
So haben wir das Konzept der ersten Schulwoche nochmals grundlegend überarbeitet und sind zu einer Form gekommen, bei der die Lagerwoche «nur» noch den Höhepunkt einer viel umfassenderen, gemeinsamen Arbeit darstellen wird.

Die gesamte Organisation und die inhaltliche Gestaltung der Lagerwoche wird aufgeteilt und klassenbezogen den Schülern übergeben und von Lehrpersonen begleitet. Damit wollen wir das soziale Gefüge in der Oberstufe stärken und den Schülern einen Lernraum öffnen, Verantwortung zu übernehmen und eine Projektwoche zu organisieren.
Die zukünftigen Schüler der 11. und 12. Klasse haben die übergeordnete Verantwortung, sie setzen die inhaltlichen Schwerpunkte, suchen einen passenden Ort, erarbei-

ten die Lagerregeln und leiten die Kerngruppe. Die Kerngruppe ist eine Schülergruppe mit Vertreter*Innen aller beteiligten Klassen, die die Vor- und Nacharbeiten der Lagerwoche koordiniert und plant.
Die zukünftigen 10. Klässler haben die Aufgaben, die Freizeit in der Lagerwoche zu gestalten und allfällige Aktivitäten anzuleiten oder Begleitung zu organisieren. Zudem werden sie das Lagerbudget, Buchhaltung und Abrechnung erstellen müssen (anschliessend an die Einführung in die Buchhaltung im Wirtschaftsunterricht) sowie die Hin- und Rückreise organisieren.
Die neue neunte Klasse ist für die gesamte Organisation der Verpflegung zuständig Sie stellen die Menüs zusammen, organisieren den Einkauf und leiten die klassenübergreifenden Küchenteams in der Lagerwoche. Mit dieser Vorgehensweise tragen alle Schülerinnen und Schüler einen altersentsprechenden Teil der Mitverantwortung für das Gelingen dieser Lagerwoche. Dass dabei auch kleine Pannen und Störungen entstehen können, weil es nicht so klappt wie gedacht, und diese gemeinsam getragen oder spontan gelöst werden müssen, ist Teil des Konzepts. Die Schüler werden bei ihren Aufgaben von den zuständigen Klassenbetreuerinnen begleitet und bei Bedarf unterstützt.
Ganz aktuell stehen die Schüler der verschiedenen Klassen mitten in den Vorbereitungen. Die zukünftigen 12. Klässler haben das übergeordnete Lagerthema «Klima und Nachhaltigkeit: Was können wir an unserer Schule beitragen?» in Rücksprache mit dem Kollegium festgelegt. Dieses Thema knüpft direkt an dem an, was bereits am letzten Klimastreik-Freitag in der Schule (Siehe Bericht: auch die Lehrer streiken) entwickelt und gesammelt wurde. Wir sind auf die Projektwoche und die konkreten Resultate der inhaltlichen Arbeit gespannt und freuen uns auf viele gemeinschaftliche Aktivitäten und Begegnungen.

Zur Neugestaltung des Stundenplans

Ein häufige Schülerfrage während des Schulalltags lautet: «Was hänt mia jetzt für as Fach?» Obwohl das Schuljahr bereits weit fortgeschritten ist, fällt es vielen Schülerinnen und Schülern schwer, sich den Fachstundenplan einzuprägen. Vielleicht zurecht – würde es uns Erwachsenen wahrscheinlich sehr ähnlich in ihrer Rolle ergehen: eine täglich wechselnde Abfolge und Kombination der Unterrichtsfächer sowie der Mittagspausenzeiten machen es schwer, den Schulalltag als Rhythmus zu erleben. Dabei ist Rhythmus die Voraussetzung für alles Lebendige.
Zwar findet der einmal festgelegte Stundenplan mit einem beharrlichen, wöchentlichen Rhythmus statt, jedoch stellt sich bei vielen Schülerinnen und Schülern dadurch kaum die erwünschte, vertiefte Auseinandersetzung mit den Inhalten ein. Zwei Fremdsprachen sollen parallel erlernt werden, teilweise in unmittelbarer zeitlicher Abfolge, andere Fächer wie Mathematik oder Deutsch pausieren für einige Tage und das zuletzt Erarbeitete muss oft wieder mühsam erinnert werden.

Anders verhält es sich mit dem täglich wiederkehrenden Epochenunterricht und den Werkepochen ab Klassenstufe 7, welche über mehrere Wochen hinweg mehrmals pro Woche zu festen Nachmittagszeiten stattfinden. Sie bilden einen festen Tagesrhythmus und ermöglichen den Schülern das Eintauchen über mehrere Wochen hinweg in eine Thematik oder die Arbeit mit einem gleichbleibenden Material wie Holz, Metall, Farbe, Ton oder Leder.
Aus diesen Wahrnehmungen heraus beschäftigte sich das Kollegium in der Frühjahrsklausur mit der Frage, wie sich der Fachstundenplan derart umgestalten liesse, dass mehr Rhythmus und Ruhe in den Unterrichtsalltag einkehren kann und ein verstärktes Eintauchen in die Fachinhalte ermöglicht wird.

Allen anwesenden Kolleginnen und Kollegen war es damals ein zentrales Anliegen, von dem bisherigen Stundenplanmodell abzukommen und nach neuen Lösungen zu suchen. Bei der Gestaltung des neuen Stundenplanmodells stand die bewusste Schaffung von verschiedenen Rhythmen im Vordergrund, welche ein intensiveres Verbinden mit den Lerninhalten ermöglichen sollen:

- Tagesrhythmus: Nach der Hauptunterrichtszeit werden gleiche Fachinhalte täglich zu gleichen Zeiten geübt. Dabei wird darauf geachtet, dass kognitive Inhalte überwiegend vormittags oder um die Mittagzeit herum stattfinden, teilweise nur durch eurythmische Bewegung unterbrochen. Der Nachmittag bleibt so frei für handwerkliche und künstlerische Tätigkeit.

- Wochenrhythmus: Über mehrere Wochen pausieren gewisse Fächer zugunsten einer vertieften, täglichen Beschäftigung mit wenigen Fachinhalten. Beispielsweise erhält die eine Hälfte einer Klasse täglich Französischunterricht über mehrere Wochen hinweg, gefolgt von einer mehrwöchigen Unterrichtsphase im Englischen. Die andere Halbklasse erlernt parallel die jeweils andere Fremdsprache. Davon erhoffen wir uns einen schnelleren Beziehungsaufbau zwischen Klasse und Fachlehrperson und eine verstärkte Verbindlichkeit – beides unerlässliche Voraussetzungen für das Stattfinden von Lernprozessen.

- Jahresrhythmus: Die Stundenplanstruktur soll neben der nötigen Tagesstruktur auch mehr Flexibilität bieten, um Projekte realisieren und Jahresrhythmen einbeziehen zu können. Dazu gehören Eurythmie- oder Theateraufführungen, musikalische Projekte, klassenübergreifende Projekte oder aktuelle Anlässe, welche Zeiträume für eine intensive Auseinandersetzung benötigen. Solche Zeiträume lassen sich durch die horizontale Struktur des neuen Stundenplanmodells und die bewusste Parallelschaltung gewisser Fächerkombinationen nun leichter realisieren.

Bei der Umsetzung des neuen Stundenplans für das kommende Schuljahr waren uns die obigen Leitgedanken wegweisend. Um die bisherige Anzahl von sechs Fremdsprachlektionen pro Woche gleichmässig auf fünf Tage bei etwa gleichbleibender Unterrichtsdauer zu verteilen, entschieden wir uns für die Einführung von 50-minütigen

Lektionen, wodurch sich die Schlusszeiten leicht verändern werden: Für die unteren Klasse endet die Schule statt um 11:40 nun um 11:50, auf das Erreichen der Busse und Bahnen ab Wetzikon Bahnhof hat das keine Auswirkungen. Gleichzeitig wurde die Mittagspause, welche bisher bis zu 65 Minuten dauerte, je nach Klassenstufe auf 30 bis 40 Minuten reduziert. Damit endet der Nachmittagsunterricht in den Klassenstufen 7 bis 12 um spätestens 15:40.
Wie bei jeder Stundenplangestaltung mussten natürlich auch Kompromisse eingegangen werden. Dass diese jedoch gering gehalten werden konnten, ist dem ganzen Kollegium zu verdanken, welches persönliche Ansprüche an die eigene Unterrichtszeit, insbesondere bei Teilzeitpensen, zugunsten einer beruhigten Unterrichtsstruktur für die Klassen hinten anstellte.

Lukas Wunderlich

Aus dem Vorstand

Diesen Frühling war es soweit; die Baueingabe für unsere erste Bauetappe wurde eingereicht. Nachdem das Kollegium zusammen mit Walter Känel und Basil Bachmann in einer intensiven Zeit die verschiedensten Aspekte des zu entwickelnden Schulraums in der gleichgenannten Arbeitsgruppe «Schulraumentwicklung» erarbeitet haben, ist mit der Baueingabe ein wichtiger Abschnitt des Gesamtprojekts erreicht.

Wer dieser Tage über das Schulgelände geht, sieht unverkennbar den «Wald» von Bauvisieren, welche den Neubau markieren. Auch unsere Fussball spielenden Kinder haben derzeit ungeahnte Hindernisse mit zusätzlichen Verteidigern in Form dieser unerbittlichen Stangen zu überwinden.

Der Neubau stösst auf öffentliches Interesse. So hatten wir bereits Gelegenheit, einen Journalisten des Zürcher Oberländers auf dem Gelände zu begrüssen.

Soll alles gut gehen, so werden die Visiere bald wieder abgebaut, und wir haben dann hoffentlich die Baubewilligung in den Händen. Für den Baustart im Sommer 2020 werden dann zumindest die verfahrenstechnischen Bedingungen erfüllt sein.

Ein nächster Kraftakt sind die finanziellen Mittel. Es gilt nun, dass wir alle kleine oder grosse «Fundraiser», oder zu Deutsch «Mittelbeschaffer» werden. Jede Familie, ob Lehrer oder Eltern, ist angehalten, bis zum nächsten Sommer mindestens 1500 Franken an Spendengelder zu generieren. Dies kann in unterschiedlicher Form geschehen: Die einen sind Musiktalente und veranstalten ein Konzert. Andere wiederum laden zu einer Tavolata ein, in welchen sie Gäste bekochen. Den Ideen sind wirklich keine Grenzen gesetzt.

Bereits jetzt werden immer wieder Geldbeträge in den Baufonds gespendet. Erst kürzlich hat uns eine Familie einen Batzen überwiesen, den sie statt Geschenke an ihrer Geburtstagsfeier in einem extra dafür aufgestellten Kässeli erhalten hat. Herzlichen Dank!

An dieser Stelle zu erwähnen ist auch, dass diverse Arbeiten im Vorprojekt in unzähligen Stunden Freiwilligenarbeit geleistet wurden. Ohne diesen Einsatz wären wir heute nicht, wo wir jetzt sind. Auch hier bedanken wir uns herzlich.

Auf unserer Website https://www.rsszo.ch/schulverein/bauprojekte/ finden Sie weitere Informationen zum Neubau.

In Kürze werden wir ein Spendenbarometer erstellen, um den Stand der Spenden sichtbar zu machen.

Es braucht Mut von uns allen, dass grosses entstehen kann. Mut ist, wenn die täglichen kleinen und grossen Krisen eines Schulbetriebs uns das Ziel nicht aus den Augen verlieren lassen.

«Der Mensch kann aus seinem inneren Reichtum phantasievoll schöpfen und seine Ideen durch kreatives, manuelles und gedankliches Geschick für die Welt nutzen» (Aus dem Leitbild der RSSZO)

Spenden dürfen Sie gerne mit Vermerk «Schul-Raum-Entwicklung» auf Konto CH46 0070 0115 5002 0058 0 der Zürcher Kantonalbank überweisen mit Empfänger Freie Schulvereinigung Zürcher Oberland, Usterstrasse 141, 8620 Wetzikon.

Vorstand
Freie Schulvereinigung Zürcher Oberland

Zürcher Oberländer, 13. Juni 2019

«Für dieses Vorgehen braucht es Mut»

Wetzikon Die Rudolf-Steiner-Schule braucht Spenden, um ihr grosses Neubauprojekt in Wetzikon realisieren zu können. Denn noch fehlt es an finanziellen Mitteln. Mit dem Bau will man aber trotzdem bald starten.

David Kilchör

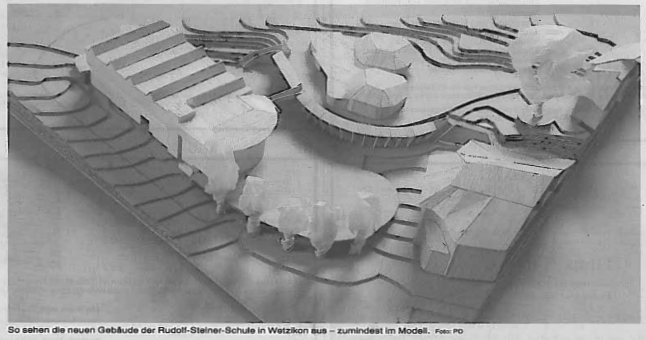
1985 begann der Bau des heutigen Hauptgebäudes der Rudolf-Steiner-Schule in Wetzikon. Das Geld war knapp. Die Schule war erst vier Jahre zuvor in den alten Pavillon umgezogen und hatte noch kein grosses Budget erwirtschaftet. Die Mittel reichten zu Baubeginn gerade Mal bis zur Decke des Kellers.

Über Roland Kurraths Gesicht huscht ein Lächeln, als er die Geschichte erzählt. «Das war mutig.» Er ist der Präsident des Schulvereins, der Trägerin der Rudolf-Steiner-Schule und Eigentümerin der Liegenschaften. Er bestreitet nun ein neuerliches riesiges Bauprojekt, das etwa genauso viel Mut benötigt.

Pavillon verschwindet

Der balkenartige Pavillon, den die Schule heute für Hort, Spielgruppe, Werk- und Naturwissenschaftsatelier nutzt, ist derart alt, dass sein Betrieb und Unterhalt immer teurer wird. «Wir werden den Pavillon deshalb Stück für Stück abreissen», sagt Kurath.

Die Ersatzbauten entstehen in drei Phasen und sollen dann auch deutlich besser ins schulische Erscheinungsbild wie auch ins pädagogische Gesamtkonzept der Rudolf-Steiner-Schule passen. Mit Walter Känel ist derselbe Architekt für die Gestaltung des Neubaus verantwortlich, der schon den grossen Saal und den Schultrakt entworfen hatte. «Das ist ein Glücksfall», sagt Co-Schulleiterin Franziska Zuppiger. «So erhält das gesamte Areal eine Handschrift und eine innere Logik.»



So sehen die neuen Gebäude der Rudolf-Steiner-Schule in Wetzikon aus – zumindest im Modell. Foto: PD

Als Erstes ist ein Bau auf dem heutigen Fussballplatz vorgesehen, der zwei Klassenzimmer enthält. Diese sind konzipiert wie die Klassenzimmer im bestehenden Schultrakt: sechseckig mit jeweils parallelen, aber unterschiedlich langen Wänden und einem kuppenartigen Dach.

Diese Art von Schulzimmer sei gemeinsam mit den Lehrpersonen der Rudolf-Steiner-Schule entwickelt worden, sagt Architekt Känel. «Wir erstellten Modelle, liessen sie von den Lehrpersonen kritisieren, überarbeiteten sie wieder. Es war ein langer aber guter Prozess.» Das Resultat sei ein Versuch, den Bedürfnissen der im jeweiligen Raum unterrichteten Stufe gerecht zu werden. Die Schule hat für jedes Schuljahr ein spezifisches Zimmer – die Schüler wechseln ihr Klassenzimmer also jährlich. Im Neubau sind die 1. und die 2. Klasse vorgesehen.

Wirbelsäule für Werkatelliers

Im gleichen Bauschritt soll eine zusammenhängende Erschliessung entstehen, die Känel als «Rückgrat» bezeichnet. Einen platzartigen Verbindungsweg, der alle drei Gebäude miteinander verbindet und beim Neubau enden wird. Aus der Distanz wirkt der Aussenraum im fallenden Gelände wie eine Wirbelsäule, die das Haus mit den beiden Klassenzimmern trägt. Unterirdisch, jeweils mit grossen Frontfenstern versehen, sind die Werkatelliers für Metall-, Holz-, Ton- oder Malarbeiten vorgesehen.

Noch nicht alles verplant

Stehen die Elemente dieser ersten Bauphase, so wird die Hälfte des baufälligen Pavillons frei und damit abrissbereit. «Wir müssen ja schauen, dass der Schulbetrieb nahtlos weitergeht. Daher können wir den Pavillon nicht einfach abreissen und dann ersetzen», sagt Zuppiger.

Mit Teil eins des Bauprojekts können Hort, Spielgruppe und die Werkräume den Pavillon verlassen, was Teil zwei einläutet. Dann verschwindet der hintere Bereich des Altbaus, und ein neuer Naturwissenschaftstrakt entsteht. Damit sollten bis 2024 alle bisherigen Schulräume des Pavillons durch neue ersetzt sein. Doch das Bauprojekt ist noch nicht abgeschlossen.

Teil drei, sagt Basil Bachmann, Architekt und Lehrer der Rudolf-Steiner-Schule, sei noch vage. Sicher ist, dass zwischen 2025 und 2026 ein weiterer Gebäudeteil entstehen soll. Wie dieser dann genau genutzt wird, ist aber noch offen. «Wir wollen das bewusst noch nicht verplanen», so Bachmann. «Über die Jahre hinweg können neue Bedürfnisse entstehen. Dieser Bauteil gibt uns die Möglichkeit, darauf zu reagieren.»

Eine Tiefgarage

Sicher ist eine Tiefgarage geplant. Dies, weil die Schule zum heutigen Zeitpunkt tendenziell einen Parkplatzengpass hat. Aber auch, weil nicht klar ist, wie sich die benachbarte Kläranlage weiterentwickelt. «Wir dürfen die Parkplätze rund um die Werkgebäude der Stadt bei Abend- und Wochenendveranstaltungen nutzen. Die Stadt will darauf auch mit dem künftigen Bau Rücksicht nehmen. Aber das ist natürlich alles noch relativ offen», sagt Kurath.

Der Neubau wird zur Folge haben, dass der Pausenplatz während der Bauzeit kleiner wird. «Aber am Ende haben die Schüler sogar mehr Aussenraum zur Verfügung», sagt Franziska Zuppiger. «Dadurch, dass wir etwa die Werkräume unterirdisch bauen, holen wir Flächen für Pausenplätze heraus.» Känel ergänzt: «Zudem bauen wir das neue Gebäude deutlich näher an die Strasse. Dort gab es bislang viel Raum, der ungenutzt blieb. Das soll sich ändern, womit wir an nützlicheren Orten Raum freispielen.»

Beginn sicher nächstes Jahr

So clever das Bauprojekt ist, so offen ist dessen Finanzierung. Die Rudolf-Steiner-Schule benötigt Spenden, um zu bauen. Bauphase eins dürfte auf etwa 2,5 Millionen Franken zu stehen kommen, alles zusammen rechnen die Planer mit Kosten von rund 9,4 Millionen Franken. Gesamthaft betrachtet hat die Schule vor, die Hälfte der Kosten mit Spenden oder Eigenleistungen decken zu können. Die andere Hälfte will man mit Hypotheken und zinslosen Darlehen generieren.

Ob dieser Schlüssel schon bei Teil eins erreichbar ist, kann Kurath nicht sagen. «Aber wir werden so oder so nächstes Jahr zu bauen beginnen», sagt er. Und damit schliesst sich der Kreis. «Für die Menschen wird das Projekt erst wirklich plastisch, wenn der Bau begonnen hat. Wir sind überzeugt, dass sie dann auch bereit sein werden, dafür zu spenden.» Und ja. «Für dieses Vorgehen braucht es Mut.»

Kreative Spendersuche

Um die Spendensuche attraktiver zu gestalten, bietet die Rudolf-Steiner-Schule für ihr Gebäude Bauelemente an, deren Kosten man übernehmen kann.
Das reicht von Dreigelenkbögen eines Klassenzimmers für 12 000 Franken über die Wandtafel für 4000 Franken bis hin zur fixfertigen Metallwerkstatt für 240 000 Franken. Infos gibt es unter www.rsszo.ch. *(kd)*

8th Grade Theatre 2019

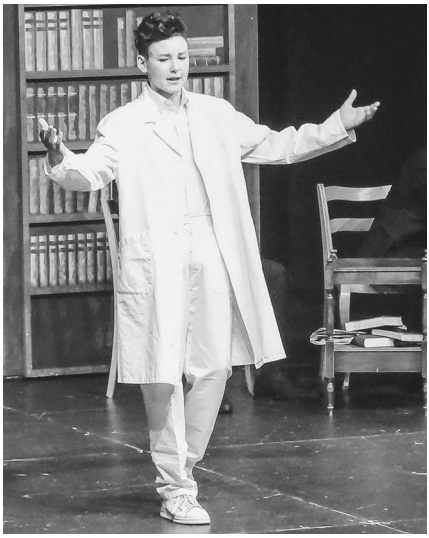
Our 8th class play is a review of the life of Doctor Hiob Prätorius. He died together with his wife and his servant in a car accident. Dr Holmes and Dr Watson try to find out why Dr Prätorius drove against a tree.

During the stage play you learn to know the characters of Dr Praetorius, the secrets of his life and the most important thing: he didn't heal his patients with medicine, he healed them with humour. And he was also looking for the microbe that causes human stupidity.

I played Violetta, the wife of Dr Prätorius. She is a lucky, funny person. Dr Praetorius and Violetta got to know each other in the hospital. Violetta had tried to kill herself, first with a knife and after with a gun, but Dr Prätorius could save her. Not much later they became a couple and Violetta moved to his villa.

SOPHIA JOHNSON

Praetorius is or was a person with a good sense of humour and patience. He was very popular, his patients and students loved him. Praetorius flirted with many women, all of them loved him, but Praetorius was a playboy, nobody had a long relationship with him. But there was one woman, the first woman that he really loved: Violetta.



That was the first long relationship Praetorius had, but after some time Prätorius and his wife died in a car accident together with Shunderson, his personal servant.

It was difficult to play Praetorius, the long text and all the feelings... But everybody gave his or her best, so at the end it was a very good play.

JONATHAN VAN DER WEG

Shunderson is a mysterious man in the play. In the beginning you don't really know what his task is. He is always near Dr Praetorius and he does everything that he says. But he is an old and confused man, so sometimes the things he does are a little bit questionable. He looks like a corpse, because he is so pale and that is frightening. When you find out what he did, killing his friend and afterwards getting killed himself, you understand a bit more. Dr Praetorius had saved him after he had been executed.

I like playing this character, because the emotions are fun to play. He is very stiff and kind of cold. His movements are the same. His voice is also cold and it sounds almost dead. While practicing I had small problems with emphasizing correctly and speaking loudly, but it worked out very well at the presentation.

PEKE VANE

Singen mit Familien

Seit März führen wir einmal im Monat das Singen mit Familien durch. Zu unserer grossen Freude ist das Angebot von Anfang an auf viel Resonanz gestossen. Die Gruppe ist bunt. Es kommen Eltern mit Babys und Kleinkindern, aber auch ältere Schulkinder und Grosseltern mit ihren Enkeln. Die Atmosphäre ist locker und dabei erstaunlich konzentriert.

Inzwischen hat sich ein Kreis aus einigen Familien gebildet, die regelmässig dabei sind und durch ihre Vertrautheit mit den Liedern das Projekt mittragen. Dies erleichtert es anderen Eltern und Kindern, die punktueller dabei sind oder neu reinschnuppern möchten, ins Singen und Bewegen mit einzusteigen. Herzlich willkommen sind auch Menschen, die ohne Kinder kommen und einfach Gemeinschaft beim Singen und Tanzen erleben wollen.

Unsere Idee ist es, die Kinder auf eine selbstverständliche und authentische Art und Weise in die Welt der Musik hineinzunehmen. Und da uns aus der Arbeit mit jüngeren Kindern die Kraft der Nachahmung bekannt ist, wollten wir einen Ort schaffen, wo es für die Erwachsenen möglich ist, einfach und unmittelbar ins Singen und Be-

wegen zu kommen. Deshalb wählen wir auch meist keine expliziten Kinderlieder, sondern Lieder die allen – von jung bis alt – gefallen können. Und wir arbeiten ohne Noten und Textblätter. Mit wenigen Instrumenten und unseren Stimmen schaffen wir als Leitende einen musikalischen Boden, der zum Mittun einlädt, und auf dem sich dann auch spontane Mehrstimmigkeit und Kreativität entfalten dürfen.

Die Lieder kommen aus unterschiedlichen Kulturräumen und weisen ganz unterschiedliche Qualitäten auf, von lebhaft-kraftvoll bis fein und verspielt, von tänzerisch bis meditativ. So kann ein energetisch stimmiger Bogen entstehen.
Sie stammen oft aus Kontexten, in denen Gemeinschaft noch in einem sehr ursprünglichen Sinne gelebt wird oder wurde und eine innige Verbindung zur Natur gepflegt wird. Es sind Lieder, die verbinden und in denen Themen mitschwingen, die uns als Menschen bewegen.

Wir freuen uns auf weitere Singen mit Familien, mal bewegt, mal staunend innehaltend, immer wieder und immer tiefer eintauchend in das Geheimnis von Wiederholung, Rhythmus und Ritual. Und wir freuen uns auf weitere Menschen, die jetzt vielleicht Lust bekommen haben, auch mal reinzuschauen.

An folgenden weiteren Samstagen singen wir in diesem Jahr:
6. Juli, 31. August, 21. September, 26. Oktober, 23. November, 7. Dezember,
jeweils von 10.30 bis 11.30h im Eurythmiesaal der RSSZO.

Eine Anmeldung ist nicht nötig und der Einstieg jederzeit möglich.
Am Ende gibt es jeweils eine Kollekte zugunsten der Schule.

Die Daten und weitere Infos findet ihr auch auf www.singenmitfamilien.ch

Franziska Zweifel und Marc Welte

Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.

Zukunftspläne unserer 12. Klässler

Jonas Bieri

Ich werde eine Lehre im Tiefbau machen als Fachmann für Betriebsunterhalt in Steg.

Jonathan Boissonnas

Ich beginne eine Lehre als Geomatiker auf der Fachrichtung Amtliche Vermessung in Zürich mit berufsbegleitender BMS

Victoria Garz

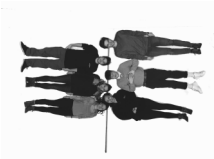
Ich werde im Sommer meine Lehre als Kleinkindererzieherin beginnen (Fabe), i

Cyril Moser

Ich mache eine Lehre als Schreiner bei Lohrer.

Angelika Mutz

Ich werde im Sommer eine 4-jährige Lehre als Blasinstrumentenreparateurin in Winterthur beginnen.



Nina Hüppi

Nach den Sommerferien werde ich eine Lehre als Elektroinstallateurin beginnen. Ich machte eines der Praktika in diesem Familienbetrieb und es gefiel mir dort so gut, dass ich nun die nächsten vier Jahre dort verbringen werde. Ich freue mich auf das Erlernen dieses Handwerkes.

Unsere 12. Klasse...

...und einmal zusammen mit der 11. und Ihren Patenkindern in der 1. Klasse

Das Bauprojekt der 3. Klasse ...

... und Vorbereitungen für das Orchester beim Sommerspiel.

INSERTIONS-BESTIMMUNGEN

INSERATE – FORMATE – PREISE

1 / 1 Seite	118 x 173 mm	Fr. 220.–
1 / 2 Seite	118 x 84 mm	Fr. 120.–
1 / 3 Seite	118 x 53 mm	Fr. 80.–
1 / 4 Seite	57 x 84 mm	Fr. 60.–

Preise exkl. 7.7 % MwSt., Platzierung auf der Umschlagseite + 25 %

Anzeigenschluss Winter: 17. November 2019
Inseratvorlagen: Daten nach Möglichkeit in Erscheinungsgrösse, können als PDF direkt an info@alinea.ch gesendet werden. Bearbeitungen wie Neusatz, Gestaltung oder PDF-Erstellung werden separat nach Aufwand verrechnet.

Inseratenverwaltung:
Alinéa AG, Eichbüelstrasse 27, 8618 Oetwil am See
Telefon 044 932 75 79, Fax 044 932 75 80
info@alinea.ch

Bewegungspraxis
Praxis für Heileurythmie / Eurythmietherapie
Um dem Besonderen eine Chance zu geben

die Nachreifung der Kinder
und Jugendlichen zu unterstützen.
Individuelle Förderung durch
künstlerische Therapie

Herbert Langmair
Tel. 044 954 37 34
Praxisraum an der
Rudolf Steiner Schule Wetzikon
Krankenkassenanerkennung
www.bewegungspraxis.ch
bewegungspraxis@web.de

buk

Ihre Buchhandlung, die viele Bücher hat
und alle gerne bestellt!

7 Min zu Fuss von der RSSZO

Buch + Kultur
Verena Schlumpf
Usterstrasse 95
8620 Wetzikon

044 932 72 73
info@buchundkultur.ch
buchundkultur.ch

Form und Farbe

Malerarbeiten - nachhaltig und individuell.

Station Oberkempthal
T 052 246 11 11
www.form-und-farbe.ch

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten.

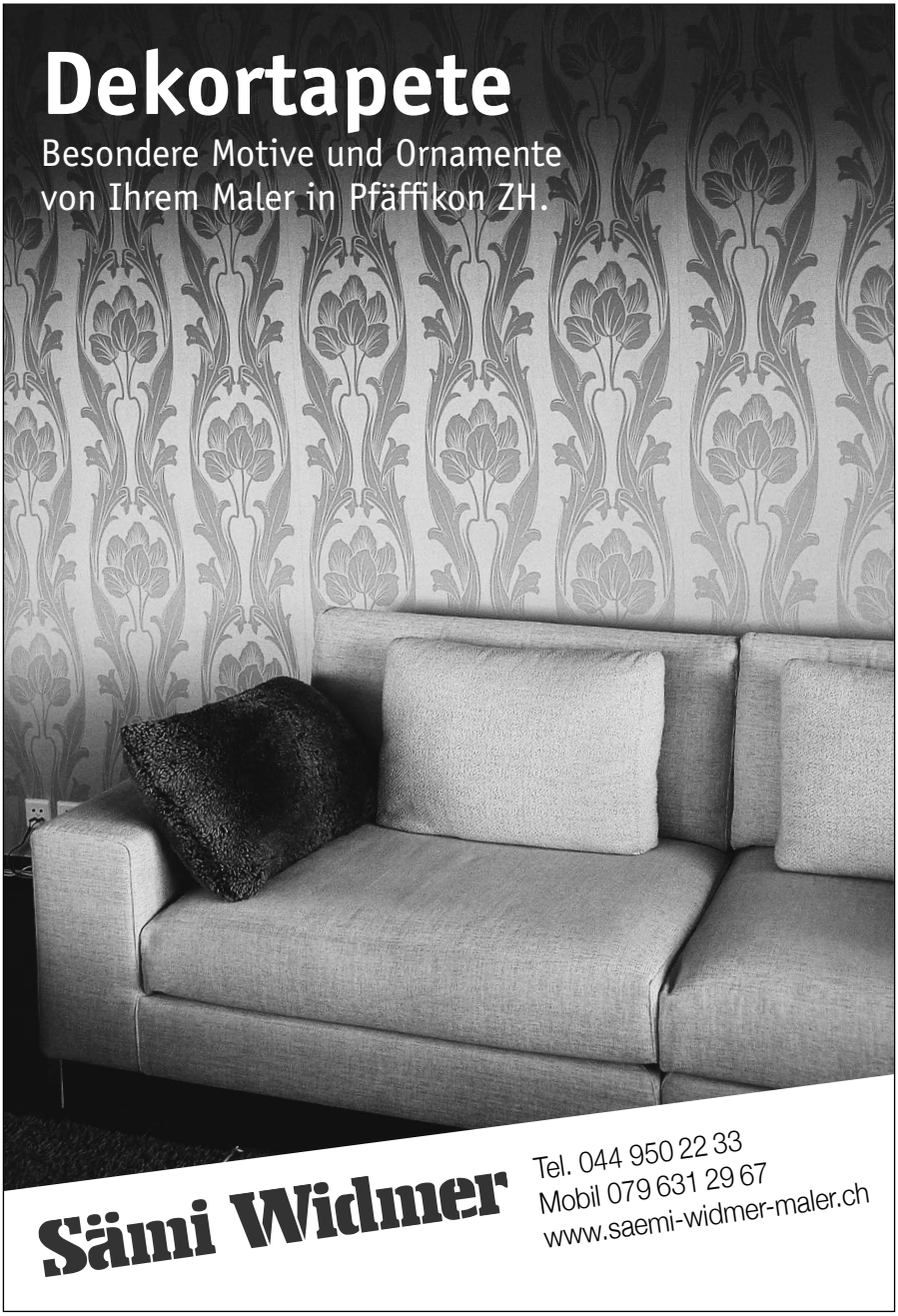
SESAM NATURA
BIOFACHGESCHÄFT

Bio erhalten Sie überall!

Im Biofachgeschäft gibts mehr als nur Bio!

Unsere Öffnungszeiten:
Dienstag–Freitag 8:30–12:15, 14–18:30
Samstag 8:30–16:00 durchgehend

Bahnhofstrasse 99, 8620 Wetzikon
Tel. 044/930 28 72, Fax 044/930 00 90
1 Stunde gratis im Parkhaus parkieren
(Untergeschoss und Dachparkplatz)


Dekortapete
Besondere Motive und Ornamente
von Ihrem Maler in Pfäffikon ZH.
Säni Widmer
Tel. 044 950 22 33
Mobil 079 631 29 67
www.saemi-widmer-maler.ch

Gartenwerke der besonderen Art

Ob elementar, praktisch oder heimelig: Unsere Naturgarten vereinen

- **wichtige Biodiversität**
- **auserwählte Baumaterialien**
- **nachhaltige Gartenpflege**

Mit Leib und Seele

ART GARTEN GmbH

elementar
Ein grosser Naturgarten kombiniert funktional und visuell alle vier Elemente.

praktisch
Ein Ort, der die Natur mit gezielten Bauelementen unterstützt und eine klare Funktion hat.

heimelig
Natur auf kleinem Raum, eine Oase die zum Verweilen einlädt.

ArtGarten Swiss GmbH
Asylstrasse 21, 8620 Wetzikon ZH
www.artgarten.ch
www.facebook.com/artgarten.ch

PRAXIS am BAHNHOF

365 Tage von 8 – 20 Uhr für Sie geöffnet!

Bei uns arbeiten **Fachärzte** aus den Bereichen:

- Allgemeinmedizin
- Dermatologie
- Gynäkologie
- Orthopädie
- Pädiatrie

Als **Notfallpraxis** helfen wir auch bei medizinischen Notfällen!

Dorfstrasse 43/44 | 8630 Rüti | ☎ 055 555 05 05 | www.praxisambahnhof.ch

Bauen für die Seele

Die Verbindung von hochwertiger Architektur im Einklang mit der Natur liegt uns besonders am Herzen. Tauchen Sie bei unseren Vorträgen ein in die Welt des Bauens und erfahren Sie, wie mit Baubiologie, Geomantie, Vastu, integraler Architektur und dem Horchen auf das eigene Innere Wohlfühl-Räume entstehen können. Ob Neubau oder Sanierung, wir entwerfen Häuser für die Seele.

BAUBIOLOGIE UND HANDWERKSKUNST
Mi, 4.9.2019, 18.30 – 20.00 Uhr

ENERGIEEFFIZIENZ UND NACHHALTIGKEIT
Mi, 9.10. 2019, 18.30 – 20.00 Uhr

Die Vorträge finden in unserem Büro im Tobel 5 in Hinwil statt und sind kostenlos, keine Anmeldung nötig. Genauere Infos und weitere Angebote zu Geomantie und Vastu finden Sie auf unserer Website. Wir freuen uns auf Sie.

Sulser Anken

Sulser Anken Architektur GmbH
Bauen für die Seele, Im Tobel 5, 8340 Hinwil
www.sulser-anken.ch

Liste der Partnernetzwerk Geschäfte der Rudolf-Steiner-Schule Zürcher Oberland

Geschäft	Branche / Anmerkung	Adresse	Ort
déjà bu...	Weinhandlung	Bahnhofstrasse 12	Wetzikon
Bertschinger Innenausbau AG	Innenausbau	Bannholzstrasse 6	Bubikon
Drogerie Teufer	Gesundheit & Schönheit	Turmstrasse 17	Pfäffikon ZH
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, Annahmestelle Drogerie Baumberger	Bahnhofstrasse 16	Bäretswil
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, Annahmestelle Fadezeinli	Heinrich Gujerstrasse 3	Bauma
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, Annahmestelle Drogerie Trümpy	Dorfstrasse 42	Bauma
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, ohne Fremdleistungen	Sennhüttenweg 4	Fehraltorf
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, Annahmestelle Drogerie Trümpy	Laufenbachstrasse 12	Gossau
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, Annahmestelle Apotheke Greifensee	Burstwiesenstrasse 1	Greifensee
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, ohne Fremdleistungen	Studbachstrasse 9	Hinwil
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, Annahmestelle Sundry Shop	Kugelgasse 1 / Seestrasse	Männedorf
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, Annahmestelle Herrenbekleidung Roos	Freiestrasse 4	Uster
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, Annahmestelle Hiltebrand Bettwaren	Schlipfstrasse 1	Wald
Ernst Meier AG	Garten Center Meier (nur Verkauf im Garten-Center, keine Gartenarbeiten)	Kreuzstrasse 2	Dürnten
Farbhuus	Biofarben, Livos Produkte	Rapperswilerstrassse 1	Rüti
Form und Farbe	Malerarbeiten mit Naturfarben	Spinnereiweg 4	Ottikon b. Kemptthal
Kornladen Kempten	Biologishe Lebensmittel, Reform, Bücher	Bahnhofstrasse 294	Wetzikon
Martin Boos	Mediator und Konfliktberater	Morgenrainstrasse 12	Wetzikon
Naturbett-Center	Massivholz-Möbel, Biobettwaren für Kinder und Erwachsene	Buechstrasse 2	Jona
Naturnaher Gartenbau Sierts	Gartenbau	Im Riedtli	Fischental
Pneuhaus Rütihof AG	Reifen und Autoservice	Unterwiesstrasse 3	Rüti
Praxis für Physiotherapie und Shiatsu Irene Keller	Therapie	Adetswilerstrasse 3A	Bäretswil
St. Peter Apotheke	Komplementärmedizin – die Stärke der St. Peter Apotheke	St. Petersstrasse 16	Zürich
Steiner-Beck AG	Bäckerei-Conditorei	Motorenstrasse 2	Wetzikon
Steiner-Beck AG	Bäckerei-Conditorei	Rapperswilerstrasse 6	Wetzikon
Teuferskulinaria	Bioladen und Reformhaus	Seestrasse 2	Pfäffikon ZH
Tösstal-Apotheke, Jörg Trümpi AG	Drogerie, Reform, Kosmetik	Dorfstrasse 42	Bauma
Veloplus	Velo- und Bikezubehör	Rapperswilerstrasse 22	Wetzikon

Sie unterstützen die Schule, wenn Sie diese Geschäfte bei Ihrem Einkauf berücksichtigen, die Belege sammeln und dem Partnernetzwerk periodisch zustellen. Die Geschäfte vergüten einen Prozentsatz der Einkaufsbeträge an die Schule. Die aktuellste Liste finden Sie unter: www.rsszo.ch/schule/partnernetzwerk/

Stephan Sierts
Naturnaher Gartenbau
[Der Garten ist die Seele des Hauses]

Rietli 1
8497 Fischenthal
Telefon 055 245 19 50
Mobile 079 602 30 17

Alles in Bioqualität

Portulac Biogärtnerei

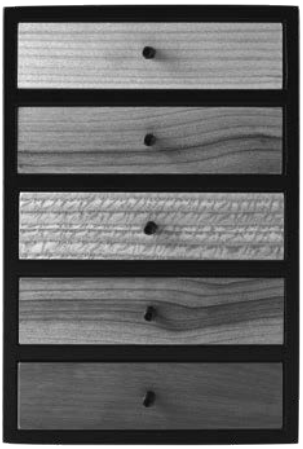
Hofladen
an der Eggwisenstrasse 1

Öffnungszeiten:
Dienstag und Freitag 14.30–18.30 Uhr
Samstag 9.00–12.00 Uhr

Angebot
- Marktfrisches Gemüse, Salate und Kräuter
- Früchte und weitere Spezialitäten
- Getreide und Mehl aus Eigenanbau
- Eingemachtes und Backwaren aus Eigenproduktion

Portulac Biogärtnerei
Eggwisenstrasse 1 8320 Fehraltorf
Fon 043 466 91 44 Fax 044 942 10 78
biogaertnerei@sfgb.ch
Ein Angebot der Stiftung für Ganzheitliche Betreuung

FREIRAUM



Möbel, Massivholztische
Kompetente Küchenplanung
Vielfältiges Küchenprogramm
Spezialküchen aus eigener Produktion
Reparaturen

Schreinerei
Usterstrasse 101
8330 Pfäffikon
044 939 27 22

www.freiraum-moebel.ch

50358

Kursausschreibung
Gesundheitskurs Eurythmie

Lebenskäfte im Körper aktivierend, aufbauend, harmonisierend, verjüngend. Wirkt vorbeugend oder unterstützend insbesondere bei Ablagerungs- sowie Stoffwechselkrankheiten und allgemenen Alterserscheinungen. Stärkt das Immunsystem. Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Kurs 1: Jeweils Dienstag 9.30 – 10.30 Uhr an der RSSZO, Wetzikon
Kurs 2: Jeweils Dienstag, 18.30 – 19.30 Uhr, Schulhaus, Russikon

Kursleitung: Sabine Schaer, Dipl. Eurythmie-Therapeutin, Bewegungstherapeutin ED-KsT

Nähere Angaben unter **www.heileurythmie-schaer.ch**, oder
043 488 00 43, schaer.sabine@bluewin.ch

Halbtages-Spielgruppe

Sunneschy
Wetzikon

an der Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland

Spielgruppe
Montag bis Donnerstag
von 8.00 – 12.00 Uhr
für Kinder (ab 2.5 bis Kindergarteneintritt)

Eltern-Kind-Treff
Freitag von 9.30 – 11.30 Uhr
für Eltern mit Kleinkindern (0 bis 3 Jahre)

Auskunft und Anmeldung
Tanja Henschel
Telefon: 055 260 15 67
www.sgsunneschy.ch

Willkommen
bei der Zürcher
Kantonalbank.

www.zkb.ch

Die nahe Bank Zürcher Kantonalbank

BS//STROHMEIER AG

Dach Wand Spengler Solar Energie

8620 Wetzikon 8340 Hinwil Telefon 044 970 38 00

www.strohmeier-ag.ch

AKERET
DRUCK

Wallisellenstrasse 2
8600 Dübendorf
www.akeret-ag.ch

T 044 801 80 10

info@akeret-ag.ch
www.akeret-ag.ch

palmino
«palme»
BÄCKEREI BIOLADEN BLUMEN GESCHENKE GÄRTNER-EGGÄ

Stiftung zur Palme, Hochstrasse 31–33, 8330 Pfäffikon ZH
Tel. 044 953 31 13, palmino@palme.ch

BIOSUISSE

MARTIN BOOS
Mediator und Konfliktberater

Mediation
Konfliktklärung
Beratung

Die Folgen und die Kosten von Konflikten, Auseinandersetzungen und Scheidungen lassen sich oft nicht genau feststellen.

Die Kosten meiner Beratung und Unterstützung für Sie bei Ihren Themen schon: 90,00 CHF pro Stunde. Wie sich Ihre Themen, mit meiner Unterstützung weiter entwickeln, können Sie ausprobieren. Oft braucht es in Konflikten einen Anstoss von aussen, da die Beteiligten zu tief drin stecken.

Unverbindliche Beratung – letzter Dienstag im Monat von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr

20% meiner Einnahmen aufgrund dieser Anzeige gehen als Spende an die RSSZO.

Weitere Informationen:
Homepage: www.martin-boos.ch
Mail: kontakt@martin-boos.ch
Handy: 076 650 84 14

DESIGN & PRINT

FLYER | PLAKATE | PROSPEKTE | WEBDESIGN

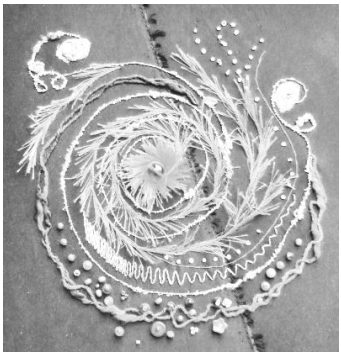
alinéa

gestaltung | realisation

Alinéa AG
Eichbüelstrasse 27
8618 Oetwil am See

Telefon 044 932 75 79

www.alinea.ch
info@alinea.ch

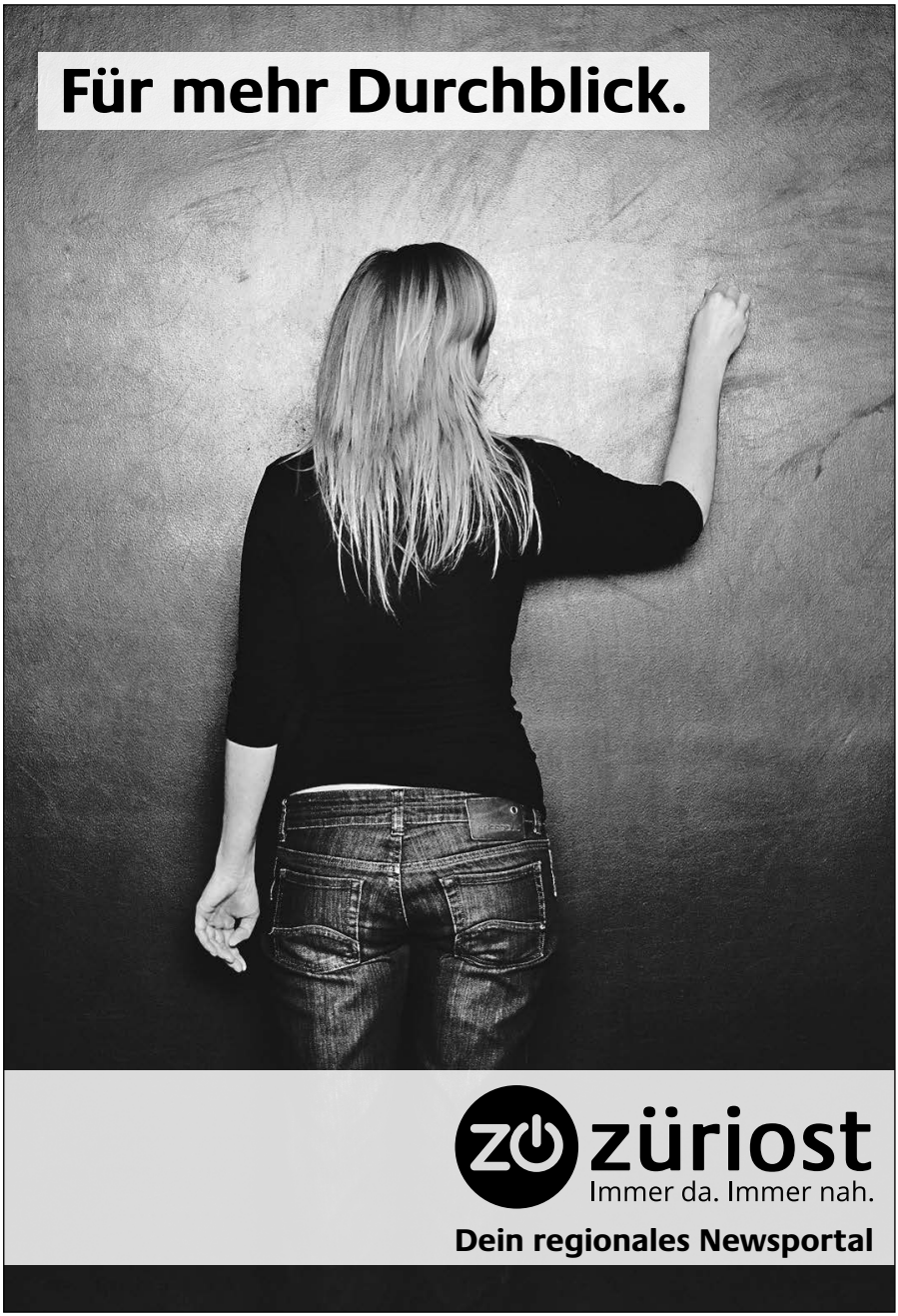


Experiment Handsticken

modern – kreativ - erholsam

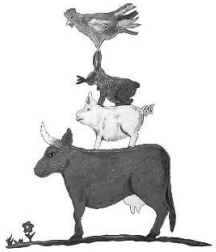
Margrit Bleiker

Schönau, Rütistrasse 105
8645 Jona-Kempraten
Tel. 055 210 53 18
www.margritbleiker.ch


Für mehr Durchblick.
zü
züriost
Immer da. Immer nah.
Dein regionales Newsportal

HOF WAGENBURG SEEGRÄBEN

Hofladen mit Bio- und Demeter Produkten



Öffnungszeiten:

Di bis Fr: 9-12 und 14-18.30 Uhr
Samstag: 9-16 Uhr

Verein Zürcher Eingliederung ✿ Tel. 044 932 26 37 ✿ hof-wagenburg.ch

naef natursauna

WELLNESS FÜR INDIVIDUALISTEN

8320 Fehraltorf, Telefon 044 955 23 18
www.naef-natursauna.ch

renata merz

Beratung, Coaching & Seminare

Psychologin SBAP,
dipl. Betriebs- und
Organisationspsychologin IAP

Kraft schöpfen und das eigene Potenzial entfalten

- **Einzel-Coaching (zu biografischen Fragen)**
- **Selbstmanagement für den Familienalltag**
- **Ressourcenorientiertes Selbstmanagement-Seminar**
- **Sich und sein Gegenüber besser verstehen, Workshop**

www.renata-merz.ch **Telefon 079 585 61 35**

rocket design

LEONARDO ANALYSEN

Dank unseren Leonardo Sattel-, Fuss- und Video-Analysen sind Sie ergonomisch optimal unterwegs.

VELOCLINIC SERVICES

Ob bei Reparatur, Reinigung oder Dämpferservice: Bei unseren Velomechanikern ist Ihr Velo in besten Händen.

TRAUMVELO BERATUNG

Laserbasierte Vermessung und kompetente Beratung: Finden Sie bei uns Ihr Traumvelo und das passende Zubehör.

VELOPLUS.CH

Über 40000 Velo-Produkte online verfügbar!

VELOWELTEN

8 x in der Schweiz – auch in Wetzikon an der Rapperswilerstr. 22

David Geisser

KOCHSTUDIO

FEIERN SIE IHREN KULINARISCHEN ANLASS BEI UNS!

Unvergessliche Firmenevent's, gediegene Geburtstagsfeiern, hochwertige Kochkurse und vieles mehr.

Und am letzten Donnerstagabend des Monats gibt es jeweils die schon fast legendäre « Tavolata».

Italianita vom Feinsten mit Gastköchin Nica Geisser.
Anmeldung über unsere Homepage erforderlich.

Weihergasse 4
CH- 8615 Wermatswil
info@davidgeisser-kochstudio.ch
www.davidgeisser-kochstudio.ch